

# Energie 2000 in der Westschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638884>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROGRAMM-AKTIVITÄTEN

# Energie 2000 in der Westschweiz

Damit Energie in der Westschweiz auch im grösseren sozioökonomischen Zusammenhang zu einem Thema wird, sind noch viel Überzeugungsarbeit und ein reger Dialog angesagt. Gemeinsam gestartete Energie 2000-Projekte und Innovationen sollen helfen, nicht nur die Energie intelligenter einzusetzen, sondern auch neue Vorteile für die Wirtschaft und die Gesellschaft im Sinne einer Öffnung zu schaffen.

Die Arbeit von Energie 2000 ist in der Westschweiz durch besondere Randbedingungen gekennzeichnet. Die Anzahl der Fachleute ist klein, ebenso der Markt, das wirtschaftliche Umfeld ist ungünstiger und das Umwelt- bzw. Energiebewusstsein weniger ausgeprägt als in der deutschsprachigen Schweiz.

Die kantonalen Energiefachstellen haben eine zentrale Bedeutung, und die ETH Lausanne ist in vielen Bereichen mitbeteiligt. Die Zusammenarbeit mit diesem Netz ist für Energie 2000 Voraussetzung, um langfristige Wirkungen zu können. Von den acht Energie 2000-Ressorts werden zwei – Gewerbe und Spitäler – von der Westschweiz aus geleitet; bei den anderen Ressorts setzen sich recht unabhängige Zweigstellen für die Umsetzung des auf nationaler Ebene beschlossenen Programms ein.

Das Ressort Öffentliche Hand betreut in Zusammenarbeit mit den Kantonen zahlreiche Gemeinden und unterstützt die kommunale Energiepolitik. Dazu werden verschiedene Instrumente zur Verfügung gestellt, z.B. EDV-Programme für die Energiebuchhaltung oder für die Planung von Sanierungen. Das Ressort organisiert auch einen Erfahrungsaustausch im Rahmen des "Club des Villes". An diesem Club sind 22 Gemeinden mit insgesamt mehr als einer halben Million Einwohner beteiligt. Besonders aktive Gemeinden mit nachgewiesenen Erfolgen und einem finanziellen Engagement für neue Aktivitäten im Energie-

bereich werden mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Neuchâtel, Lausanne und La Chaux-de-Fonds sind bereits dabei, weitere Kandidaten sind Delémont und Montreux.

Im Ressort Gewerbe haben in der Westschweiz mehr als 500 kleinere und mittlere Unternehmen die Absichtserklärung „Energie 2000 – wir machen mit“ unterzeichnet. Dadurch können sie mit der Unterstützung des Ressorts 10–20% Energiekosteneinsparungen bis im Jahr 2000 erreichen.

Das Ressort Spitäler hat in der Westschweiz aufgrund eines internationalen Forschungsprogramms eine auf Schweizer Verhältnisse zugeschnittene Methodik für die rationelle Energienutzung in Spitälern erarbeitet, die jetzt gesamtschweizerisch umgesetzt wird.

Zusammen mit einer grossen Liegenschaftsverwaltung hat das Ressort Wohnbauten in der Westschweiz die Grundlagen und das Erscheinungsbild eines Ordners erarbeitet, der für die

rationelle Energienutzung in Liegenschaftsverwaltungen bestimmt ist. Eine deutschsprachige Anpassung ist jetzt in Arbeit.

Im Kanton Neuenburg wurde eine Austauschgruppe auf die Beine gestellt, die erste Erfahrungen in der Westschweiz für das Ressort Industrie sammeln soll.

Das Ressort Dienstleistungen verstärkt gegenwärtig seine Präsenz in der Westschweiz mit einer neuen Zweigstelle und ist daran, verschiedene Aktivitäten aufzubauen und zu lancieren.

Nach anfänglichen strukturellen und Motivations-Schwierigkeiten fasst das Ressort Treibstoffe jetzt auch in der Westschweiz Fuss. Die Eco-Fahrweise wird durch von Energie 2000 ausgebildete Patrouilleure des TCS umgesetzt.

Mit der neuen Stelle der „Mobility Schweiz“ in Genf greift auch hier das Autoteilen. Verschiedene Projekte fördern zudem die energiegerechte Mobilität im Rahmen der kommunalen Energiepolitik. Im Jahr 1998 ist in Lausanne eine „We move“-Aktion geplant, die sich vor allem an Jugendliche richten wird.

Im Ressort Regenerierbare Energien besteht das gleiche Actor-Netzwerk wie in der deutschsprachigen Schweiz, jeweils mit einem Westschweizer Ansprechpartner. Das gleiche gilt auch für die Beschleunigungsaktionen, die zum Teil auch von der Westschweiz aus geleitet werden. Die Aktion Solarstrom, die besonders in Zürich grossen Anklang findet, greift jetzt auch auf die Westschweiz über. Sie hatte im Kanton Neuenburg bereits eine Vorläuferin.

## KANTONALE ENERGIEFACHSTELLEN

### Gemeinsame Aktionen

Mit gemeinsamen Projekten – wie der Zeitschrift L'Energie, Energie-Aktivitäten in der Schule und Ausstellungen – bauen die Kantone einheitliche Grundlagen und Synergien auf, um Energie-Vollzungsaufgaben zu erleichtern. In den Bereichen Energieberatung und Information werden die Aktionen bereits heute aufeinander abgestimmt. Das gemeinsame Auftreten dient auch der Zusammenarbeit mit dem Bund: das BEW nimmt z.B. auch an den Sitzungen der Westschweizer Konferenz der Kantonalen Energiefachstellen (CRDE) teil.

### Informationsmagazin L'Energie

L'Energie vermittelt auf 32 Seiten Anregungen, Grundwissen, konkrete Beispiele und Argumente für ein energiebewusstes Verhalten. Herausgegeben wird das Informationsmagazin von den kantonalen Energiefachstellen in Zusammenarbeit mit dem BEW und der Energiewirtschaft. Es erscheint 2x jährlich und wird gratis in fast 200 000 Haushalte verteilt. Ziel ist, die Leserinnen und Leser für Energiefragen zu sensibilisieren und – gegebenenfalls – anzuregen, für konkrete Umsetzungen mit der kantonspezifischen Energiefachstelle Kontakt aufzunehmen (s. auch Beispiele nebenan).

Dem BEW bietet das Magazin eine willkommene Gelegenheit, die Öffentlichkeit in der Westschweiz über grundlegende Entwicklungen der schweizerischen Energiepolitik und des Aktionsprogramms Energie 2000 zu informieren. Wettbewerbe im Magazin verstärken zudem den Dialog mit den Leserinnen und Lesern. Die Texte sind in einer umgänglichen Sprache verfasst und werden auch als Fallbeispiele zur Informationsvermittlung in Schulen eingesetzt. Gegenwärtig laufen Vorbereitungen, um das Magazin – als Informationsmittel der öffentlichen Hand – auch im Bereich des Umweltschutzes einzusetzen.

### Energie in der Schule

Die erspriessliche Zusammenarbeit der Energiefachstellen und der Erziehungsdepartemente der Westschweizer Kantone zeigt Früchte: Mit Hilfe von Anschaffungsmaterial, u. a. einer Energie-Kiste, werden bei den Sekundarschülern Aha-Erlebnisse ausgelöst, die häufig dann auch im Familienkreis zu Diskussionen führen. Erarbeitet wurde diese Energie-Kiste vom Kanton Waadt; die anderen Kantone (NE, FR, VS) machen inzwischen ebenfalls regen Gebrauch davon. Energie in der Freizeit kennenlernen und erleben: Genf organisiert Energielager für Jugendliche; einige Kantone bieten im Rahmen des Ferienpasses „Energie-Besichtigungsreisen“ an oder auch die Mithilfe bei praktischen Arbeiten, z.B. beim Bau eines einfachen Solarkollektors.

### Ausstellungsmodule

Unabhängig voneinander haben in den achtziger Jahren die Energiefachstellen der Kantone Waadt und Genf je einen umgebauten Bus als mobile Ausstellung und Anlaufstelle für Beratungen, z.B. an Dorffesten oder für den Unterricht im Schullhof, eingesetzt. Jetzt haben die Westschweizer kofferartige Ausstellungsmodule geschaffen, die einzeln oder zusammen an Veranstaltungen und Messen aufgestellt werden können. Behandelt werden die Themen „Geschichte der Energie“, „Energieversorgung“, „Gebäudehülle/Haustechnik“, „Haushalt“, „Verkehr“ und „regenerierbare Energie“. Eine ergänzend erarbeitete Dokumentation informiert über Wahrheiten und Unwahrheiten zum Thema der rationellen Energienutzung.

## Einige Umsetzungen

**BE:** Alternative Stromerzeugung wird auf dem Lehrpfad vom Solarkraftwerk Mont-Soleil ob St-Imier bis zur Windkraftanlage in Mont Crosin erlebt. Beide Anlagen produzieren jährlich je 600 000 kWh.

**FR:** Das neue Mehrzweckgebäude der Gemeinde Semales wird mit einer Holzschichtzellefeuerung beheizt; der Wärmepreis beträgt ca. 5 Rp. pro kWh. Wie Gemeindepräsidentin Raymonde Favre hervorhebt, beschäftigt die Waldpflege und die Holzversorgung sechs Holzfäller und zwei Lehrlinge.

**GE:** Die Gemeinde Vernier spart im Schwimmbad Le Lignon mit Investitionen von Fr. 25 000 – jährlich für Fr. 20 000 – Strom ein. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Energieamt werden auch Schulhausabwarte, Lehrer und Schüler in einer weitgreifenden Stromsparaktion miteinbezogen.

**NE:** Im Bereich der Solarenergie bietet die kantonale Fachstelle den interessierten Bäuheren Informationen und erklärt das Vorgehen, um in den Genuss von Subventionen des Kantons und des Bundes sowie von Steuererleichterungen zu kommen.

**VD:** Das kantonale Universitäts-spital CHUV in Lausanne bezahlt eine jährliche Energierechnung von 13 Mio. Franken. Durch Anpassungen der Heizungsregulierung, der Luftfeuchtigkeit und der Lüftungsrate sowie kürzere Betriebszeiten von Geräten und Anlagen werden heute über 1 Million davon eingespart, nachdem das Spital mit Hilfe des entsprechenden Energie 2000-Ressorts genau unter die Lupe genommen worden ist.

**VS:** Dank einer energetischen Analyse, die Energiestadt-Moderator Yvon Rey in allen wichtigen Gebäuden durchzuführen gedenkt, konnten in einem Schulhaus mit Investitionen von Fr. 4650 – jährlich Fr. 775 – Brennstoffe und Fr. 1195 – Strom eingespart werden.



*"Mit dem Angebot von wirksamen Werkzeugen und durch zahlreiche Absprachen mit den Kantonen können wir in den Gemeinden die Einführung einer Energiepolitik im Sinn der Zielsetzungen von Energie 2000 beschleunigen. Seminare, ein Erfahrungsaustausch zwischen aktiven Gemeinden sowie wechselseitige Produkte – von der Energiebuchhaltung in Gebäuden bis zum Mobilitätsmanagement – verstärken die Handlungsmöglichkeiten der Gemeindebehörden. Wir bieten Gemeinden, die ihre Energiepolitik ausbauen wollen, ein Standardvorgehen an, damit sie das Label 'Energiestadt' erhalten können."*

Brigitte Dufour-Fallot, Verantwortliche des Ressorts Öffentliche Hand von Energie 2000 in der Westschweiz.



*"Damit wir unsere Produkte und Beratungen überhaupt anbringen können, brauchen wir effiziente Verkaufsstellen", die aktives Marketing betreiben. Zusammen mit den Fach- und Dachverbänden Unternehmen direkt ansprechen. Das Know-how, das wir anbieten, muss den spezifischen Bedürfnissen der Wirtschafts- oder Gewerbebranche des Unternehmens entsprechen. Entscheidend ist die Befriedigung des Kunden, denn sie wird über den Erfahrungsaustausch zum Schneeballeffekt führen, mit dem wir die Energie 2000-Ziele erreichen werden."*

Dr. Charles Weinmann, Ressortleiter Gewerbe von Energie 2000.



*"Unsere Partner sind schon ausgewiesene Spezialisten des Energiemanagements in technischen Anlagen. Damit sie uns ernst nehmen, müssen wir ihnen zuerst beweisen, dass wir ihnen mit unserem Know-how etwas bringen können. Zudem müssen wir ihnen qualitativ hochwertige und ansprechende Unterlagen anbieten können. Ausbildung und Erfahrungsaustausch unter Betriebsverantwortlichen, wenn möglich am Arbeitsplatz im Haushalt, tragen dazu bei, dass die Schamierstellung dieser Leute aufgewertet wird; denn sie haben den Schlüssel zu den in ihrem Bereich oft beträchtlichen Energieeinsparungen."*

Dr. Pierre Chuard, Ressortleiter Spitäler von Energie 2000 und Vertreter des Ressorts Wohnbauten in der Westschweiz.



*"Die Kantone können nicht alle überall aktiv sein. Hingegen können sie von den Erfahrungen eines Kantons in einem Schwerpunktbereich Nutzen ziehen. Ein gemeinschaftlicher Aufbau der Dokumentation und Information kann deshalb nur dienlich sein, und er erlaubt einen zielgerichteten Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel."*

Jean-Luc Juvet, Energiefachstelle des Kantons Neuenburg, Präsident der Westschweizer Konferenz der Energiedelegierten (CRDE).